Autoglobal

31. März 2014

Newsletter des EU Projekts VP/2013/001/0004 II. Jahr, 2. Ausgabe

Wichtige Mitteilungen:

Mit Hilfe von Kurzfallstudien bei Audi, Schaeffler, ZF und Bosch wird die Situation der Automobilindustrie in den Projektländern untersucht. Betriebsräte und Gewerkschafter werden interviewt. Die Studie wird von Dr. Martin Krzywdzinski geleitet, er ist Autor der Studie „Verlagerung nach Mittelosteuropa und Wandel der Arbeitsmodelle in der Automobil-industrie" (2009).

Projektmitglieder / Mitwirkende

Nationales Seminar in Bratislava bei OZ KOVO

Das nationale Seminar in Bratislava fand am 06.03.2014 statt. Von allen im Land ansässigen OEM's und von zahlreichen Zulieferfirmen waren Betriebsräte, Vertrauensleute und Gewerkschafter da (PSA, KIA, GETRAG Ford, VW, Valeo, Hella, Kongsberg, Matador Automotive, Faurecia, Delphi, Plastic Omnium, IAC, Nizná, Mobis, Johnson Controls, HMSK Logistics, ZSNP, Nemak Slovakia, Tesla, Yazaki, Treves, Loggos, HMSK, TASN). Unter den Referenten befanden sich Vazil Hudák, Staatssekretär des Finanzministeriums und Ján Lešinský, Professor der Technischen Universität Bratislava in Vertretung des Arbeitgeberverbandes.

Im Fokus: nachhaltige Entwicklung

Die Slowakische Republik ist ein Wirtschaftsland, in dem die Automobil-Industrie mehr als 26% Anteil des BIP beträgt. Ein wesentlicher Teil von dieser Industrie bildet auch die Automobilproduktion und die Herstellung der Bestandteile.
Emil Machyna, der Präsident der slowakischen Gewerkschaft OZ KOVO hat in seinem Beitrag betont, dass die Automobilindustrie in der Slowakei große Aufmerksamkeit bekommt; sie hat eine strategische Bedeutung. Deshalb ist es notwendig eine klare Industriepolitik seitens der Regierung, Gewerkschaft und der Arbeitgeber zu haben und damit zu bestimmen in welcher Richtung sich diese Branche entwickelt. In der Slowakei gibt es mehrere internationale Unternehmen, die sich der Automobilherstellung widmen. Deshalb sind wir überzeugt, dass die Zusammenarbeit nicht nur auf der Ebene der einzelnen Länder zu gewährleisten ist, sondern es sollten auch gemeinsame Schritte geplant werden, damit eine einheitliche wirtschaftliche und industrielle Politik der EU Ländern möglich ist. Die Automobilindustrie muss weiterhin ein wesentlicher Teil des industriellen Europas sein, verknüpft mit Wissenschaft, Forschung und die Qualifizierung der Beschäftigten. So können die Produkte mit den höchsten Qualitätsanforderungen hergestellt werden. Die Slowakische Republik und Europa können den Weg von Detroit annehmen und deshalb heißen wir die Initiative der Gewerkschaften der Memorandums Gruppe willkommen, sich der Problematik des Automobilherstellung zu widmen und gemeinsame Lösungen zu suchen, um eine stabile und ausgewogene Industriepolitik zu schaffen, die die Sozialstandards und Lohnentwicklung der Beschäftigten sichern wird.

Gefördert mit Mitteln der Europäischen Union

Fakten

Laut Schätzungen bildet die Auto-mobilindustrie in der Slowakei die Basis für sechs weitere Branchen wie z.B. die chemische Industrie. In der Slowakei arbeiten 61.000 Menschen direkt in der Auto-mobilindustrie. Indirekt sind es weitere 140.000 Beschäftigte in weiteren Wirtschaftszweigen.

Fragen oder Anregungen bitte per Email an gabriele.fiola@igmetall.de

V.i.S.d.P.: Jürgen Wechsler, IG Metall Bayern, Luisenstraße 4, 80335 München, Deutschland